

Ein Jungbrunnen für das Publikum

KONZERT Die Rubber Soul Band lässt es krachen

Von Ann Brünink

GORTZ | Nein, den Beatles ähnlich sehen sie wirklich nicht, die fünf Jungs von der Rubber Soul Band aus Berlin. Umso mehr rissen sie Sonntagnachmittag in Gortz ihr Publikum von den Kirchenbänken mit fetzigen Beatlessongs wie „Love me do“, „A Hard Days Night“ oder „Eight Days A Week“. Das geplante Open Air Konzert war kurzfristig in die Kirche verlegt worden, weil das Wetter so unsicher schien und pünktlich um vier Uhr sogar ein paar Tropfen Regen fielen.

Er fühle sich etwas verunsichert, in einer Kirche zu spielen, sagt Reinhard Thiel (51), der eine Synthesizer-Gitarre spielt und Sounds zaubern kann wie beispielsweise Klavierbegleitung oder Trompete. Dann solle er doch was in die Kollekte geben, dann werde er sich sofort besser fühlen, frotzelt Leadsänger Stefan Ossenkop (45), der eine beeindruckende Stimme hat und gesanglich John und Paul ist und manchmal auch George.

Die Beatles und ihre magische Musik. Die fünf Musiker der Rubber Soul Band haben sich nicht nur den Namen eines Beatles-Albums gegeben, sie haben auch den Ehrgeiz, die Beatles Songs möglichst authentisch zu spielen. Das bedeute üben, üben, üben, sagt Stefan Ossenkop. Das haben sie offenbar getan, denn ihr Sound groovt fast genauso fetzig wie das Original. Die Musik klinge so einfach, sagt

Gitarrist Stefan Pick (44), der erst seit kurzem in der Band mitspielt. Wenn man sich eingehender damit beschäftige, dann merke man erst, wie schwierig die Rhythmen zu spielen sind.

Stefan Pick ist der einzige Berufsmusiker in der Band. Wenn er nicht auf der Bühne steht, dann arbeitet er als Gitarrenlehrer. Bassist Pawel Kowalczyk (55) lebt seit 1978 in Berlin und ist im „zivilen“ Beruf Schlosser. Schlagzeuger Molkenntin war mal bei der Telekom, Reinhard Thiel hat sich zum Schädlingsbekämpfer umschulen lassen, nachdem er jahrelang in einem Synchronstudio gearbeitet hatte. Und Stefan Ossenkop ist Geschäftsführer eines Verlages. Doch sie werden immer häufiger gebucht und genießen es, wie berühmte Musiker behandelt zu werden, wie unlängst in Finnland, wo sie drei Tage lang aufgetreten sind.

Über zu wenig Action müssen sich die Rubber Soul Boys in Gortz nicht beklagen. Immer ausgelassener wird die Stimmung in den Kirchenbänken. Und als sie Titel intonieren wie „Roll Over Beethoven“, „Gimme Some Loving“ und „Twist And Shout“ hält es die Leute nicht mehr auf den Sitzen. Sie tanzen in den Bankreihen, im Mittelgang und auf den Emporen. Die Beatlesmusik hat sich als wahrer Jungbrunnen erwiesen: Wer gebeugt und gebrechlich in die Kirche humpelte, kam lachend und hüpfend wieder heraus.

KONZERT

Beat und Beatles

GORTZ | Der Förderverein Gortz hat schon mal vorgesorgt. „Bei Regen ziehen wir in die Kirche“, so Vereinsvorsitzende Claudia-Karina Rose. Doch wenn die Meteorologen Recht behalten, könnten die Gortzer bei ihrem letzten Open-Air-Konzert in diesem Jahr Glück mit dem Wetter haben. Am Sonntag wird die Gruppe „The Rubber Soul“ im Sommerlustgarten neben dem sanierten Gotteshaus erwartet. Beatles, Beat und Rock'n' Roll stehen auf dem Programm, das um 16 Uhr beginnt. Bereits ab 15 Uhr gibt es Führungen zur Geschichte der Dorfkirche. Der Förderverein baut diverse Stände auf. Es gibt Kaffee, Kuchen und Imbiss. MAZ



Beat in der Gortzer Kirche: Das Publikum ist begeistert.

FOTO: MALO